

# Schwaigerin schafft Sprung aufs Podest

Beim **SCHLITTENHUNDERENNEN IN SCHÖNBERG** holte sich Sarah Gillam mit Hündin „Poppy“ den ersten Platz in ihrer Klasse.

SCHÖNBERG. Zwei Tage lang war der Schönberger Forst wieder fest in den Pfoten der Schlittenhunde. Hier fand das Schlittenhunderennen des Fränkischen Schlittenhunde Sportclub, die „Frankonia Open 2019“ statt (*die PZ berichtete*). Dieses Qualifikationsrennen des Verbands Deutscher Schlittenhundesport Vereine (VDSV) zählt als erster Lauf zur Süddeutschen Meisterschaft.

Es waren diesmal weniger Gespanne als sonst in Schönberg anzutreffen, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass schon am kommenden Wochenende die Deutsche Meisterschaft in Niedersachsen stattfindet und erst am Wochenende zuvor bei Ansbach ein Rennen stattfand.

Jeweils 130 Mal zählte Samstag sowie Sonntag der Kommentator an der Startline am Wald den Countdown ab fünf Sekunden herunter. Pünktlichkeit und Disziplin ist hier oberstes Gebot, um die zeitlich eng – zwischen einer und zwei Minuten – getakteten Starts in den jeweiligen Disziplinen einhalten zu können. Während der Schlittenhundeführer, Musher genannt, vielleicht noch Verständnis aufbringt, wenn jemand nicht exakt zum Startzeitpunkt anwesend ist, der lauffreudige Husky und andere Hunde tun dies nicht und wollen losrennen. Nicht umsonst stehen bei den Gespannen meist zwei oder mehrere Helfer des Mushers bereit, um die Hundemeute bis zum Start festzuhalten.

## Start- und Zielbereich verlegt

An beiden Tagen lief alles planmäßig und es gab keine nennenswerten Pannen oder Unfälle auf der knapp fünf Kilometer langen Rundstrecke. Der Start- und Zielbereich wurde auf Wunsch der Teilnehmer versuchsweise nach hinten in nördliche Richtung verlegt, weil neben den alten Eichen wohl das Wurzelwerk in der Strecke einige Sportler in früheren Jahren bei Rennverläufen zum Sturz brachte.

Der Tierschutz selbst hat bei dem Rennen einen hohen Stellenwert. Der Tierschutzbeauftragte bei den Frankonia Open, Roland Zehnder, hatte nichts zu bemängeln. In der Familie Zehnder selbst grassiert seit Jahrzehnten das Schlittenhundefieber mit dem sich bereits die Schwiegertochter Nicole und seine Enkel angesteckt haben. Nicole Zehnder startete mit der Nummer 97 nun zum ersten Mal bei einem Wettkampf. Sie versuchte sich in der Dog-Scooter-Klasse mit zwei Hunden. Die Frau bewältigte die Strecke an beiden Renntagen in annähernd der gleichen Zeit mit rund 15 Minuten. Für einen der vorderen Plätze reichte dies jedoch nicht.



Besonders am Sonntag lockte das Wetter die Zuschauer zum Hunderennen nach Schönberg; hier zum Start mit dem Scooter.

In derselben Klasse startete auch Valentina Kunoth aus Nürnberg. Sie hatte Pech beim ersten Lauf, da sich ihre beiden Laufhunde nicht so richtig vertragen hatten und immer wieder aneinander geraten sind, berichtet die junge Frau.

Beim zweiten Lauf am Sonntag spannte sie nur einen Hund vor dem Roller und siehe da, hierbei war sie sogar drei Minuten schneller unterwegs als mit beiden Hunden. Aber auch der Nürnbergerin blieb ein Podestplatz verwehrt. Die Auszubildende sieht das gelassen, hatte sie sich doch schon einmal 2015 den Sieg bei der Deutschen Meisterschaft hier in Schönberg erkämpft.

Aus dem Landkreis konnte sich beim Lauf mit dem Hund die in

Schwaig lebende Engländerin Sarah Gillam über den Sieg in ihrer Klasse freuen. Vor etwa fünf Jahren sie diese Sportart für sich entdeckt. In Schönberg rannte sie hinter ihrem „Scandinavian Hound“, einer europäischen Schlittenhundeart, her. Die 16 Monate alte Hündin, die auf den Namen Poppy hört, verhalf ihr schließlich zu Platz eins. Nur wenige Sekunden Vorsprung hatte sie sich vor der Zweitplatzierten, Laura Stichling aus Thüringen, erkämpft.

## Mit 85 noch auf der Piste

Sehr viele der Musher, auch aus Österreich und Frankreich, nahmen weite Anreisewege auf sich, um am Rennen im Schönberger Forst teilnehmen zu können. Darunter auch

langjährige und erfahrene Teilnehmer, so wie der älteste Teilnehmer an der diesjährigen Meisterschaft, Werner Kühn aus Creußen. Der 85-Jährige ist seit Anbeginn Mitglied im FSSC (Fränkischer Schlittenhunde Sportclub). Früher fuhr er nur Langstrecken mit seinen Alaskan Malamuten. Mit Startnummer 109 hatte der Senior jedoch nur drei Mischlingshunde am Wagen angespannt. Er brauchte für die Runde zum Zieleinlauf exakt doppelt so lange wie die Siegerin in der Klasse mit einem Sechshundegespann. Elisabeth Wimmer fuhr die Bestzeit aller Teilnehmer und brauchte beim zweiten Lauf am Sonntag nur 8:45 Minuten.

Regelmäßig mit auf dem Podest steht in Schönberg auch die Französin Elisabeth Riff, die gleich in zwei Klassen startete, genauso wie Jürgen Stolz aus Landsberg, der den Wettkampf als Testrennen und zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft sah. Seit über 20 Jahren nimmt der oberbayerische Musher an den Frankonia Open im Nürnberger Land teil. Heuer erreichte er in der Gespannklasse DR 6 Platz drei.

## Dank für Unterstützung

Eine Handvoll Zaungäste beobachteten das Rennspektakel auch im Wald. Landrat Armin Kroder besuchte dieses außergewöhnliche Sportereignis als Schirmherr der Veranstaltung und beglückwünschte die Sieger bei der Ehrung. Der FSSC-Vorsitzende Michael Matthes sprach hier von einem Traditionsbesuch und dankte auch dem Sportverein Schönberg für seine Unterstützung.

UDO SCHUSTER



Landrat Armin Kroder beglückwünschte als Schirmherr bei der Siegerehrung Sarah Gillam aus Schwaig. Sie siegte in der Laufklasse mit Hund.

Fotos: Udo Schuster